

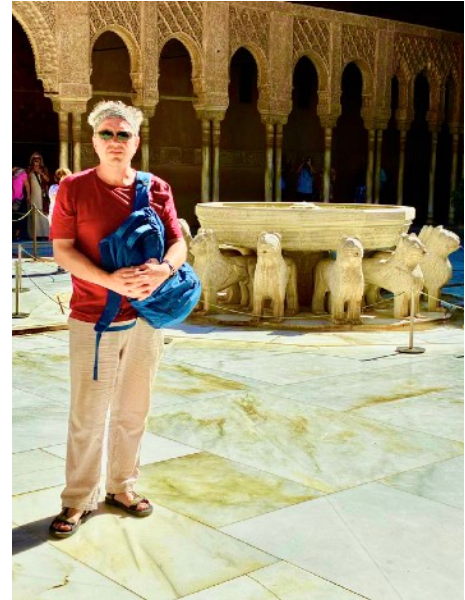
Granada, Spanien, Mai, 2026

Ralf Edelmann

Im Mai 2026 hatte ich im Rahmen des Staff-Mobility-Programms der Pädagogischen Hochschule Wien die Gelegenheit, die Universidad de Granada zu besuchen. An der Facultad de Ciencias de la Educación auf dem Campus de Cartuja wurde ich von meinem spanischen Kollegen Manuel Moreno herzlich empfangen und während meines gesamten Aufenthalts äußerst engagiert betreut.

Im Rahmen einer Führung durch die Fakultät erhielt ich Einblicke in die räumliche und infrastrukturelle Ausstattung der Universität. Dabei konnte ich die Werkstätten und Ateliers für Kunst- und Werkerziehung ebenso besichtigen wie die Bibliothek, die Computerarbeitsplätze für Studierende, die Büros der Lehrenden sowie die universitären Gemeinschaftseinrichtungen.

Besonders wertvoll waren die ausführlichen Gespräche mit meinem Kollegen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem österreichischen und dem spanischen Bildungssystem sowie über die jeweiligen pädagogischen Studiengänge und deren curriculare Ausgestaltung. Anhand konkreter



Lehrveranstaltungsinhalte konnten wir zahlreiche Parallelen feststellen. Dadurch erwiesen sich auch die von mir abgehaltenen Lehrveranstaltungen in vielerlei Hinsicht als vergleichbar mit meiner gewohnten Lehrtätigkeit an der Pädagogischen Hochschule Wien.

Als besonders bereichernd empfand ich die Möglichkeit, im Rahmen eines Projekts neben Künstlerinnen und Künstlern der spanischen Kunstgeschichte auch bedeutende Positionen der österreichischen Kunstgeschichte

vorzustellen. Dieser interkulturelle Austausch eröffnete interessante Perspektiven und führte zu anregenden Diskussionen mit den Studierenden.

Die Arbeit mit den Studierenden bereitete mir große Freude. Neben den fachlichen Inhalten ergaben sich zahlreiche Gespräche über die Ausrichtung der Studiengänge in der Primar- und Sekundarstufenpädagogik sowie über das studentische Leben in Wien. Diese Begegnungen ermöglichten einen offenen Austausch über unterschiedliche Bildungswege, Studienbedingungen und kulturelle Erfahrungen.

Die Fakultät für Bildungswissenschaften befindet sich etwas außerhalb des historischen Stadtzentrums, in unmittelbarer Nachbarschaft zur Cartuja von Granada, einem bedeutenden Klosterbau der spanischen Barockarchitektur. Auf Empfehlung meines

Kollegen besichtigte ich dieses beeindruckende Bauwerk und zeigte mich tief beeindruckt von dessen architektonischer Gestaltung und kunsthistorischer Bedeutung.

Auch darüber hinaus erwies sich Granada als außergewöhnlich inspirierender Ort. Als Interessierter an gotischer, maurischer und Renaissancearchitektur bot die Stadt eine beeindruckende Vielfalt kulturhistorischer Zeugnisse. Neben der weltberühmten Alhambra mit dem Nasridenpalast und dem Generalife konnten zahlreiche weitere Relikte der maurischen und christlichen Vergangenheit besichtigt werden, die die bewegte Geschichte der Region eindrucksvoll veranschaulichen.



Dass die Universidad de Granada zu den größten Universitäten Spaniens zählt, wird auch im Stadtbild sichtbar. Die hohe Zahl an Studierenden prägt das kulturelle Leben der Stadt und trägt zu einem vielfältigen Angebot an Veranstaltungen und Festivals bei. Während meines Aufenthalts hatte ich das Glück, die „Noche en Blanco“ miterleben zu können. Dieses groß angelegte Kulturfestival öffnet Museen, Denkmäler und öffentliche Plätze bis in die Nachtstunden und bietet ein umfangreiches Programm aus Konzerten, Ausstellungen sowie Theater- und Musikaufführungen.



Ein weiterer Höhepunkt meines Aufenthalts ergab sich unerwartet durch die großzügige Unterstützung meines Kollegen Manuel Moreno, der mir sein Auto für einen Ausflug in die Sierra Nevada zur Verfügung stellte. Dadurch bot sich mir die Gelegenheit, die beeindruckende Hochgebirgslandschaft Andalusiens mit ihren schneebedeckten Dreitausendern aus nächster Nähe zu erleben.

Rückblickend stellte der Aufenthalt an der Universidad de Granada sowohl in fachlicher als auch in persönlicher Hinsicht eine außerordentlich bereichernde Erfahrung dar. Der intensive Austausch mit Lehrenden und Studierenden, die Einblicke in ein anderes Hochschul- und Bildungssystem sowie die vielfältigen kulturellen Erfahrungen haben meinen Horizont erweitert und wertvolle Impulse für meine weitere Lehrtätigkeit an der Pädagogischen Hochschule Wien geliefert.